

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.*

No.	Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen						Gesamt- zahl der Stunden	
		Sekunda		Tertia		Quarta	Quinta		Sexta
		Ober-	Unter-	Ober-	Unter-				
1.	Evangelische Religionslehre	2		2		2	2	3	11.
2.	Deutsch	3		3		3	3	3	15.
3.	Latein	5		6		7	7	8	33.
4.	Französisch	4		4		5	5		18.
5.	Englisch	3		4	4				11.
6.	Geschichte und Geographie	3		4		4	3	3	17.
7.	Rechnen und Mathematik	5		5	5	5	4	5	29.
8.	Physik	3							3.
9.	Chemie	2							2.
10.	Naturbeschreibung	2		2		2	2	2	10.
11.	Zeichnen	2		2		2	2	2	10.
12.	Schreiben						2	2	4.
13.	Turnen (nur im Sommer)	2		2		2			6.
14.	Singen	2						2	4.
Summe der wöchentlichen Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen		32	32	32	32	30	30	28	163.

* Der Lehrplan unserer Anstalt als eines einem Realgymnasium in den entsprechenden Klassen gleichstehend anerkannten, vollberechtigten Realprogymnasiums schliesst sich eng an den revidierten Normal-Lehrplan der Realgymnasien vom 31. März 1882 bis Obersekunda einschliesslich an.

2. Die Verteilung der Lehrstunden unter die einzelnen Lehrer
während des verflossenen Schuljahres 1885/86.

Nr.	Lehrer.	Ordinarius von	Sekunda.		Tertia.		Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der wöchentl. Stunden	
			Ober-	Unter-	Ober-	Unter-					
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		3 Deutsch.		3 Deutsch. 6 Latein.				1 Geschichte ¹⁾	13.	
2.	Dr. Crone, Oberlehrer.	II.	4 Französisch. 3 Englisch.		4 Französisch. 4 Englisch				2 Geographie ¹⁾	21.	
3.	Knoch, ord. Lehrer.	III.	3 Geometrie. 2 Arithmetik. 3 Physik. 2 Chemie 2 Naturb.		2 Geometr. 2 Geometr. 3 Arithm. 2 Arithm.					21.	
4.	Edel, ²⁾ ord. Lehrer.	IV.	5 Latein.				3 Deutsch. 5 Französisch.		8 Latein.	21.	
5.	Dr. Hillger, ord. Lehrer.	V.	2 Geschichte. 1 Geographie.		2 Geschichte. 2 Geographie.		7 Latein. ¹⁾ 2 Geschichte. 2 Geographie.		2 Geographie. 1 Geschichte.	21.	
6.	Ramin, Predigtamtskand. u. wissensch. Hilfslehrer.	VI.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		3 Deutsch. 7 Latein. ¹⁾ 5 Französisch.	3 Deutsch.	24.
7.	Kukat, Elementar- u. Zeichenlehrer.		2 Zeichnen.		1 Rechnen. 2 Naturbeschr. 2 Zeichnen.		2 Geometrie. 3 Rechnen. 2 Naturbeschreibung. 2 Zeichnen.		4 Rechnen. 2 Zeichnen.	2 Naturbeschreibung. 2 Zeichnen.	26.
8.	Kluge, ³⁾ Elementarlehrer.						2 Religion. 2 Naturbeschreibung. 2 Schreiben.		3 Religion. 5 Rechnen. 2 Schreiben. 2 Singen.	26.	
			2 Turnen.		2 Singen.		2 Turnen.				

¹⁾ Neujahr 1886 trat Herr Dr. Roeper aus Danzig als wissensch. Hilfslehrer ein und übernahm den geschichtlichen und geographischen Unterricht in VI, 3 Stunden Latein. Lekt. in IV u. 2 St. Lat. Lekt. in V.

²⁾ Ausserdem hatte Herr Edel die Lehrerbibliothek zu verwalten, für den von Neujahr 1886 ab Herr Dr. Roeper eintrat.

³⁾ Daneben hatte Herr Kluge vier Freizöglingen des Instituts je zwei Musikstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

SEKUNDA. Ordinarius Herr Oberlehrer Dr. Crone.

(Kursus zweijährig.)

1. **Religionslehre.** 2 St. w. Kand. Ramin. (Hollenbergs Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht.) Repetition des Lebens Jesu im Anschluß an die Lektüre der Synoptiker. — Leben und Wirken der Apostel; Gründung und Ausbreitung der christlichen Kirche im ersten Jahrhundert im Anschluß an die Lektüre der Apostelgeschichte. — Alte und mittlere Kirchengeschichte. — Lektüre der Confessio Augustana und Darstellung der wichtigsten Teile aus der Glaubens- und Sittenlehre unter steter Berücksichtigung des konfessionellen Charakters der evang. Kirche in seinem Unterschiede von der kath. Kirche. — Repetition des Katechismus. —

2. **Deutsch.** 3 St. w. Der Direktor. Lektüre: das Nibelungenlied; Goethes Hermann und Dorothea; Schillers Jungfrau von Orleans; ausgew. Gedichte Schillers. — Im Anschluß daran das Wichtigste aus der Metrik und Poetik und die nötigen Mitteilungen aus dem Leben und Zeitalter der Dichter. — Einzelne Stellen der gelesenen Epen und Dramen und einige Gedichte wurden auswendig gelernt. — Die Inhaltsangaben des Gelesenen boten den Stoff zu Übungen in der freien Rede. Grammatische Repetitionen — gelegentlich im Anschluß an die Korrektur der Aufsätze. — Monatlich ein Aufsatz.

Aufsatzthematika: 1. Die ältesten Spuren deutscher Dichtung. 2. Eine Jagd im Mittelalter. Nach dem Nibelungenliede. 3. Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen. Eine Chrie. 4. Der Nibelungen Not. 5. Der Anblick der Natur ist für den Menschen demütigend, aber auch erhebend. — 6. Wer ist ein Gebildeter? 7. Der Apotheker in Goethes Hermann und Dorothea. Eine Charakteristik. 8. Sabinus Feldzug gegen die Veneller. Caesar. bell. gall. 17 — 19. (Klassenaufsatz.) 9. Das menschliche Leben mit einem Strome verglichen. 10. Exposition von Schillers Jungfrau von Orleans. 11. Prüfungs-, resp. Abiturientenaufsatz. —

3. **Latein.** 5 St. w. Edel. Grammatik. (3 St.) Neben geordneten Wiederholungen aus den früheren Pensen die Tempus- und Moduslehre. Memorieren paradigmatischer Sätze. Wöchentlich abwechselnd Exerzitium und Extemporalien. — Lektüre. (2 St.) Caesar, bell. gall. IV und V; aus Ovids Metamorphosen Pentheus, die Töchter des Minyas, Ino und Athamas, Perseus und Atlas, Arachne, Niobe, die Lycischen Bauern, die Myrmidonen, Dädalus und Ikarus, die Calydonische Jagd. Schriftliche Übersetzung mit Auswahl, Retrovertieren, Memorieren, Phrasen, Inhaltsangaben. Das Notwendigste aus der Prosodie und Metrik.

4. **Französisch.** 4 St. w. Oberl. Dr. Crone. Grammatik nach Ploetz' Schulgrammatik Lekt. 46—69 mit mündlicher Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. 2 St. — Gelesen wurden Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conserit de 1813 und Abschnitte aus Lüdeckings französ. Lesebuche, Teil 2. Memorieren von Gedichten, Retrovertieren, Sprachübungen im Anschluß an die Lektüre, Versuche von Übersetzungen aus dem Französischen ins Englische und umgekehrt. Anleitung zur Privatlektüre. 2. St.

5. **Englisch.** 3 St. w. Oberl. Dr. Crone. Grammatik nach Dr. Sonnenburgs englischer Grammatik. Lekt. 26—42 mit teilweiser mündlicher Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. 1 St. — Gelesen wurden Dickens, A Christmas Carol in Prose, herausgegeben von Dr. Wendt, und Abschnitte aus Lüdeckings Engl. Lesebuche Teil 2. Memorieren von Gedichten, Retrovertieren, Sprechübungen, Anleitung zur Privatlektüre. 2 St.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Dr. Hillger. Deutsche Geschichte im Zusammenhange mit Einschaltung des Notwendigsten aus der französischen und englischen Geschichte nach Dittmar „die Weltgeschichte im Umriss.“

7. **Geographie.** 1 St. w. Dr. Hillger. Die Elemente der mathematischen Geographie. Europa physisch und politisch nach Seydlitz „Schul-Geographie.“

8. **Mathematik.** 5 St. w. Knoch. — Geometrie. 3 St. w. Trigonometrie nach Kambly. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken aus zusammengesetzten Bestimmungsstücken. Auflösung goniometrischer Gleichungen. Übungen im Analysieren schwierigerer planimetrischer Konstruktionsaufgaben mittelst geometrischer, algebraischer u. trigonometrischer Analysen. — Arithmetik. 2 St. w. Logarithmen. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Auflösung algebraischer Gleichungen mit Benutzung trigonometrischer Funktionen. — Korrektur hässlicher Arbeiten.

9. **Physik.** 3 St. w. Knoch. — Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität. Verbreitung, Reflexion und Brechung des Lichtes. Farbenlehre. Das Wichtigste über die Wärme.

10. **Chemie.** (Obersekunda.) 2 St. w. Knoch. Mineralogie und Geologie nach Bail. Repetition der wichtigeren Elemente und ihrer Verbindungen.

11. **Naturbeschreibung.** (Untersekunda.) 2 St. w. Knoch. Im Sommersemester Botanik. Bau und Leben der Pflanzen. Genauere Betrachtung natürlicher Familien. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen. — Im Wintersemester Zoologie. Bau und Leben des menschlichen Körpers nebst dem Wichtigsten aus der Gesundheitslehre. Repetitionen aus früheren Pensen.

TERTIA. Ordinarius Herr Knoch.

(Kursus zweijährig.)

1. **Religionslehre.** 2 St. w. Känd. Ramin. Lektüre der Apostelgeschichte und im Anschluss daran die Geschichte der christlichen Kirche im apostol. Zeitalter bis zum Jahre 100. — Reformationgeschichte. — Das Leben Jesu mit ausführlicher Besprechung der Bergpredigt und der Parabeln. — Repetition der drei ersten Hauptstücke. — Erklärung und Erlernen des 4. und 5. Hauptstücks. 4 Kirchenlieder wurden erlernt unter Berücksichtigung der Biographie ihrer Verfasser.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Der Direktor. Lektüre und Erklärung poetischer und prosaischer Musterstücke aus Hopf und Paulsiek II, 1: 239, Hermann, 285, Hofschulze, 69, Graf Eberhard, 242, Konradin, 253, Krönung Josephs II, 41, Rheinsage, 58, Kaiserwahl, 255, Blücher, 271, Das Pferd, 50, Abdallah, 88, Die alte Waschfrau, -- 228, Walther und Hildegunde, Vgl. 1, „Aus Walther und Hild.“ 238, Der wandernden Kimbrer Art und Sitte, 30, Der Königssohn, 61, Die Weiber von Weinsberg, 173, Frühlingslied. Im Anschlusse an die Lektüre Übungen im Aufsuchen der Disposition und im mündl. Wiedergeben des Inhalts; kurze biogr. Mitteilungen über die Schriftsteller und einige Bemerkungen über die Darstellungsgattung, über Poetik und Metrik. — Lernen und Vortragen von Gedichten aus Hopf und Paulsiek: 1, Der Überfall im Wildbad, Uhland, 2, Der Sänger, Goethe, 3, Der Graf von Habsburg, Schiller, 4, Arion, Schlegel, 5, Der Alpenjäger, Schiller, 6, Lorelei, Heine, 7, Belsazar, Heine, 8, Der Schenk von Limburg, Uhland, 9, Des Deutschen Vaterland, Arndt, 10, Deutscher Trost, Arndt, 11, Der wilde Jäger, Bürger. — Vervollständigende und abschließende Wiederholungen aus der Grammatik. — Monatlich ein Aufsatz, halbjährlich einer in der Klasse.

3. **Latein.** 6 St. w. Der Direktor. Grammatik: Neben geordneten Wiederholungen aus der Formenlehre u. der Kasuslehre Syntax der Tempora und Modi, des Infinitivs, Gerundiums und Partizipiums — nach Siberti-Meirings Grammatik Kap. 91 bis z. E. — Aus Spiels für Quarta Kap. 91 bis z. E. mündl. und teilw. schriftl. Übersetzen der Übungsstücke, Mustersätze (aus der Grammatik) gelernt. — Wöch. abwechselnd ein Extemporale oder ein Exerzitium. — Lektüre: 3 St. w. Caesar, bell. gall. lib. II — IV, 23. Schriftliche Übersetzung mit Ausw., Retrovertieren, Phrasen, Memorieren.

4. **Französisch.** 4 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Grammatik aus Ploetz' Schulgrammatik Lekt. 1—23; Lektion 24—45 wurden mit Auswahl repetiert. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. Diktatübungen. 2 St. — Lektüre aus Lüdeking, franz. Lesebuch Teil 1. Retrovertieren, Memorieren von Sätzen, Prosaabschnitten und Gedichten. 2 St.

5. **Englisch.** 8 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Untertertia 4 St. w. Einübung der Aussprache und Formenlehre nach der Grammatik von Dr. Sonnenburg Lekt. 1—22. Mündliche und schriftliche Einübung der gegebenen Beispiele. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. Diktatübungen. Gegen Ende des Kursus Lektüre aus Lüdeking, engl. Lesebuch, Teil 1. — Obertertia 4 St. Genaue Repetition des Kursus von Untertertia. Erlernung der starken Verba und der schwachen unregelmäßigen. Durchnahme wichtiger syntakti-

scher Regeln: über das Gerundium, Akkusativ mit dem Infinitiv, Partizipialkonstruktion. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. Diktatübungen. 2 St. — Lektüre aus Lüdeking, engl. Lesebuch 1. Teil. Retrovertieren. Memorieren von Gedichten. 2 St.

6. **Geschichte**. 2 St. w. Dr. Hillger. Deutsche Geschichte von 1648 bis in die neueste Zeit mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach Voigt, Grundriss der brandenburgisch-preussischen Geschichte in Verbindung mit der deutschen.

7. **Geographie**. 2 St. w. Dr. Hillger. Physische und politische Geographie Mitteleuropas nach von Seydlitz' „Schulgeographie“.

8. **Mathematik**. Untertertia (5 St. w.): Arithmetik. 2 St. w. Knoch. Die 4 Spezies mit absoluten und algebraischen Zahlen. Lehre von den Potenzen mit absoluten und algebraischen Exponenten. Ausziehung von Quadratwurzeln aus bestimmten Zahlen und Polynomen. Geometrische Proportionen. — Geometrie. 2 St. w. Knoch. Kreislehre. Flächengleichheit, Verwandlung und Teilung geradliniger Figuren. Übungen in der geometrischen Analysis von Konstruktionsaufgaben. — Rechnen. 1 St. w. Kukat. Ausgedehnte Repetition der früheren Pensen. Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. — Obertertia. 5 St. w. Knoch. Arithmetik. Im Sommersemester 2 St. w., im Wintersemester 3 St. w. Wurzellehre, Potenzen mit gebrochenen Exponenten, imaginäre Wurzeln und komplexe Zahlen. Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Geometrie. Im Sommersemester 3 St. w., im Wintersemester 2 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise, Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Geometrische und algebraische Analysen. — Korrektur von häuslichen Arbeiten und Extemporalien.

9. **Naturbeschreibung**. 2 St. w. Kukat. Im Sommersemester: Botanik. Einübung der Terminologie in den Grundzügen. Natürliche Pflanzenfamilien und deren Gruppierung nach Samenbildung und Keimung. Nach Bail „Unterricht in der Naturgeschichte“, Heft 2. — Im Wintersemester: Zoologie. Repetition der von V–IV besprochenen Tiere. Die wirbellosen Tiere. Übersicht über die Kreise und Klassen des Tierreichs. Nach Bail „Unterricht in der Naturgeschichte“.

Q U A R T A. Ordinarius Herr Edel.

(Kursus einjährig.)

1. **Religionslehre**. 2 St. w. Kand. Ramin. Geschichte des Volkes Israel von seinen ersten Anfängen bis zur Zeit Herodes des Großen im Anschluß an die Lektüre ausgewählter Stücke aus den geschichtlichen und prophetischen Büchern des A. T. — Geographie von Palästina. — Repetition des 1. und 2. Hauptstücks; Erklärung und Lernen des 3. Hauptstücks. — 5 Kirchenlieder wurden erlernt. — Lehre vom Kirchenjahr. —

2. **Deutsch**. 3 St. w. Edel. Übungen im sinngemäßen Lesen prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quarta. Erklärung dieser Stücke; Übungen in richtiger Auffassung und Wiedergabe des Inhalts; Memorieren und Deklamieren von Gedichten. — Lehre vom Satzbau, besonders der zusammengesetzten Sätze; Umwandlung von Satzgliedern in Nebensätze und umgekehrt; Verkürzung der Sätze; Einprägung der Interpunktion und Begründung derselben durch die Satzlehre. — Aufsätze (dreiwöchentlich) und Diktate.

3. **Latein**. 7 St. w. Dr. Hillger. (Seit Neujahr 1886 3 St. Lektüre Dr. Roeper.) Repetition der regelmäßigen und abweichenden Konjugation, sowie aller unregelmäßigen Verba. Durchnahme und Einübung der wichtigsten syntaktischen Regeln (Spiels p. 52 — 90). Genaue Besprechung der mannigfachen Übersetzungen der Partikel „dafs“, die wichtigsten Kasusregeln, sowie die Regeln über den Infinitiv (acc. e. inf., nom. e. inf.), Partizipia (abl. abs. u. part. conj.), Konjunktiv (bes. nach den Konjunktionen ut, ne, ut non, quin, quominus, quo, nach den Relativis und in indirekten Fragesätzen), die Gerundia und Supina. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. Im Sommer: Lektüre aus Wellers „lat. Lesebuch“ No. IX, XII, X und XI; im Winter: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Alcibiades.

4. **Französisch.** 5 St. w. Edel. Repetition von Plötz Elementargrammatik Lektion 1—60. — Erklärung und Einübung der in Lektion 61—112 vorkommenden Regeln und unregelmäßigen Verba; Übersetzen der Übungssätze und eines Teils der zusammenhängenden Lesestücke. — Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder Exerzitium; daneben Diktatübungen. — Im Winter-Semester Lektüre aus Lüdeking, franz. Lesebuch. 1. Teil Vorübungen. — Retrovertieren, Memorieren kleinerer Prosastücke und Gedichte.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Dr. Hillger. Griechische und römische Geschichte nach Voigt „Grundriss der alten Geschichte“.

6. **Geographie.** 2 St. w. Dr. Hillger. Erweiternde Wiederholung der physischen und politischen Verhältnisse der aufsureuropäischen Erdteile nach von Seydlitz „Schulgeographie“.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Kukat. Geometrie. 2 St. w. Die allgemeinen Eigenschaften der Raumgrößen; ger. Linie, geradl. Winkel. Von den Dreiecken; die Kongruenzsätze, Sätze vom gleichschenkligen Dreieck. Konstruktionsaufgaben. Von den Vierecken; Lehrsätze von den Parallelogrammen. Anfertigung leichterer, vorher besprochener Beweise und Konstruktionen. — Rechnen. 3 St. w. Wiederholung und Vervollständigung der Lehre von den gemeinen und Dezimalbrüchen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit beiden Brucharten. Zins-, Tara-, Gewinn- und Verlustrechnung. Korrektur häuslicher Arbeiten.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Kukat. Im Sommersemester: Botanik. Beschreibung und Vergleichung schwieriger Pflanzenarten. Das Linnésche System. — Im Wintersemester: Zoologie. Das System der Wirbeltiere; die wichtigsten Teile des Menschen skeletts; Übersicht der Wirbeltiere nach ihrer Einteilung in Klassen, Ordnungen und Familien, nach Bail, „Unterricht in der Naturgeschichte“.

QUINTA. Ordinarius Herr Dr. Hillger.

(Kursus einjährig.)

1. **Religionslehre.** 2 St. w. Kluge. — Biblische Geschichte des Neuen Testaments; Wiederholung des A. T. Geographie von Palästina. Erkl. des zweiten Hauptstücks; Sprüche u. Lieder. Einteilung der Bibel; bibl. Bücher des alten und neuen Testaments. Das Kirchenjahr.

2. **Deutsch.** 3. St. w. Kand. Ramin. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek I, 2. Übungen im Nacherzählen. — Erlernen von Gedichten nach festem Kanon. — Grammatik: Repetition und Vervollständigung des in Sexta aus der Wortlehre Durchgenommenen. — Der erweiterte Satz; der zusammengesetzte Satz. — Mündliche und schriftliche Satzbildungen; Satzanalysen nach Rede- und Satzteilen. — Wöchentlich ein Diktat; alle drei Wochen ein Aufsatz. —

3. **Latein.** 7 St. w. Kand. Ramin. (Seit Neuj. 1886 2 St. Lektüre Dr. Roesper.) Erweiternde Repetition der Deklination; Deklination und Komparation der Adjektiva; Bildung und Komparation der Adverbia; Numeralia; Pronomina; Präpositionen; Konjunktionen; regelm. und unregelm. Konjugation. — Mündliches Übersetzen der Übungsstücke aus Spiels, Abteilung für VI cap. XX bis zu Ende und Abteilung für V cap. I—XI incl. — Memorieren von Fabeln und kleineren Erzählungen. — Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. — Lektüre aus Wellers Lesebuch aus Herodot, Abschnitt I, II, III, IV, VI.

4. **Französisch.** 5 St. w. Kand. Ramin. Ploetz, Elementargrammatik Lektion 1—69. — Memorieren von Mustersätzen und kleineren zusammenhängenden Stücken. — Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. —

5. **Geschichte.** 1 St. w. Dr. Hillger. Erzählungen aus der deutschen Geschichte nach André „Erzählungen aus der deutschen Geschichte“.

6. **Geographie.** 2 St. w. Dr. Hillger. Orientierung am Globus. Europa nach von Seydlitz „Grundzüge der Geographie“.

7. **Rechnen.** 4 St. w. Kukat. Rechnen 3 St. w. Repetition des Pensums der Sexta. Allgemeine Dezimalzahlen. Das Rechnen mit und nach Brüchen, Lösung von einfachen Regeldetri-Exemplen. Die vier Spezies mit Dezimalbrüchen. Korrektur häuslicher Arbeiten. — Geometrisches Zeichnen 1 St. w. Ableitung der einfachsten geometrischen Begriffe durch die Anschauung. Zeichnung einfacher geometrischer Gebilde mit Lineal und Zirkel.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Kluge. Im Sommer-Semester: Botanik. Vergleichende Beschreibung von Pflanzen mit einfachem Blütenbau, Zergliederung und Pressen einfacher Pflanzen. Im Winter-Semester: Ergänzungen und vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren, Säugetieren u. Vögeln, unter besonderer Hervorhebung der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale. — Die wichtigsten Repräsentanten der Reptilien, Amphibien und Fische. Nach Bail, Unterricht in der Naturgeschichte. —

SEXTA. Ordinarius Herr Predigtamtskandidat Ramin.

(Kursus einjährig.)

1. **Religionslehre.** 3 St. w. Kluge. Die bibl. Geschichten des Alten Testaments nach Wendel mit Berücksichtigung der bibl. Geographie. Erlernung und Erklärung des ersten Hauptstücks. Sprüche u. Lieder.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Kand. Ramin. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek I, 1. Übungen im Nacherzählen. Erlernen von Gedichten nach bestehendem Kanon. — Grammatik: Laut- und Silbenlehre; das Wesentliche vom Substantivum. Artikel; Adjektiv (attrib. und prädikativ); Pronomen; Numerale; Verbum: Einteilung und Konjugation desselben. — Der einfache Satz; die vier Satzarten; Wortstellung; Interpunktionen; Satzbildungen. — Wöchentlich ein Diktat; vom 3. Quartal an alle 14 Tage ein Aufsatz. (Klassenarbeit.) —

3. **Latein.** 8 St. w. Edel. Aus der regelmäßigen Formenlehre: Die Deklination des Substantivs; die Deklination und Komparation des Adjektivs; die Zahlwörter (Grund- und Ordnungszahlen); die Fürwörter (mit Ausschluss der pronomina indefinita); das Hilfszeitwort esse und seine Komposita; die vier Konjugationen (mit Ausschluss des Deponens). Siberti-Meiring § 3 — § 217 incl. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Spiels, Übungsbuch für Sexta Kap. 1—19 incl. — Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium.

4. **Geschichte.** 1 St. w. Oberlehrer Dr. Crone, seit Neujahr 1886 Dr. Roeper. Griechische Sagen-geschichte, mit Anschluss an die betr. Erzählungen im Lesebuche von Hopf und Paulsiek.

5. **Geographie.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Crone; seit Neujahr 1886 Dr. Roeper. Grundzüge der physischen und mathematischen Geographie, allgemeine Übersicht über die fünf Erdteile nach Ausgabe A, des geographischen Leitfadens von Seydlitz.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Kluge. — Numerieren. Zerlegung der Zahlen. Die vier Spezies mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Einführung in die Bruchrechnung. Rechenbuch von Harms und Kallius § 1—20 und 23.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Kukat. Im Sommersemester: Botanik. Beschreibung einzelner Pflanzen mit regelmäßigen großen Blüten. Terminologie. Im Wintersemester: Zoologie. Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel, nach Bail „Unterricht in der Naturbeschreibung“, Heft I.

Technischer Unterricht.

a. **Turnen.** Kluge. Sommer-Semester: Dispensiert war 1 Schüler. 3 Abteilungen. I. Abt. 6 Schüler (Sekunda). II. Abt. 28 Schüler (Tertia, Quarta). III. Abt. 30 Schüler (Quinta, Sexta).

I. Abt. 2 St. w. Schwerere Übungen an allen Geräten.

II. Abt. 2 St. w. Zusammengesetzte Frei- u. Ordnungsübungen. Reigen, Gerätübungen, Turnspiele.

III. Abt. 2 St. w. Einfache und einfach-zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen. Übungen an den Geräten, Spiele und Reigen.

b. **Singen.** Kluge, 2 Abteilungen, wöchentlich je 2 St.

I. Abt. 45 Schüler. Theorie des Gesanges, Treffübungen, Bildung der Akkorde; die Dur- und Molltonleiter nach Widmanns kleiner Gesanglehre, Chorgesang, Drei- und vierstimmige Chöre, Motetten und Psalmen aus Sering, Heft III a und III b, Liturgische Chöre. — Wegen Stimmwechsel, teils auch wegen mangelnder Stimmbegabung und Mangel an musikalischem Gehör nehmen z. Z. 14 Schüler nur am theoretischen Unterricht teil.

II. Abt. 16 Schüler. Notenkenntnis, Treffübungen, Tonleiter, Choräle und Volkslieder, letztere zum teil zweistimmig, Einzelgesang. Sering, Heft I.

c. **Zeichnen.** Kukat, Sekunda, 2 St. w. Bis Weihnachten 6, danach 4 Schüler. Freihandzeichnen 1 St. w. Umrisszeichnen und körperliches Zeichnen nach Gipsmodellen. — Linearzeichnen 1 St. w. Perspektive: Parallelprojektion.

Tertia, 2 St. w. 20 Schüler. Freihandzeichnen: Obertertia 1, Untertertia 2 St. w. Flachornamente, z. t. farbig. Zeichnen nach Holzmodellen. — Linearzeichnen: Obertertia 1 St. w. Übungen in der Handhabung von Zirkel, Lineal und Reifsfeder an Flachmustern, Kreisteilungen u. a. gerad- und krummlinigen geometrischen Gebilden.

Quarta, 2 St. w. 8 Schüler. Freihandzeichnen. Nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel und nach gedruckten Wandtafeln. Schwierigere krummlinige Flachornamente. Gefäßformen, Flachmuster, z. t. farbig.

Quinta, 2 St. w. 13 Schüler. Leichte krummlinige Ornamente nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel und nach gedruckten Wandtafeln. Der Kreis, Rosetten, Blatt- und Blumenformen. Die Schneckenlinie.

Sexta, 2 St. w. Bis Mich. 15, danach 14 Schüler. Freihandzeichnen. Nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Schultafel: die ger. Linie, senkrecht, wagerecht, schräg. Teilung der ger. Linie in 2, 4, 8, 3 und 5 gl. Teile. Die Übungen finden statt bei der Zeichnung geradliniger Figuren: Quadrat, regelm. Achteck, gleichseitiges Dreieck, regelm. Sechseck; Bandverschlingungen, Aufrisse von Denksteinen. Übungen im Schraffieren.

d. **Schreiben.** Kluge, Quinta, 2 St. w. Wiederholung der Entstehung der Buchstaben; die deutsche Kurrent- und lateinische Kursivschrift auf einfacher Schriftlinie. Neue Berliner Schreibschule von H. Otto, Heft 13 — 16, Zierschriften Heft 17, Geschäftsaufsätze Heft 18, Lesestücke und Diktate als Schönschrift, Belehrungen aus dem Postheft.

Sexta, 2 St. w. Entstehung der Buchstaben in genetischer Folge. Die kleinen und großen Buchstaben der deutschen Kurrent- und lat. Kursivschrift nach H. Otto, Neue Berliner Schreibschule Heft 1, 2, 7, 8, Deutsche Kurrent- und lat. Kursivschrift auf einfacher Schriftlinie und in Richtungslinien, Heft 3—5; 9—11, Taktschreiben, Belehrungen aus dem Postheft. — Vor- und Nebenübung in besonderen Heften.

4. Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehrbücher.¹⁾

1. **Religion.** II. W. A. Hollenberg, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht.

II—IV. Die heilige Schrift mit Apokryphen. (Großser Druck, fester Einband!) Leeder, Schulatlas zur bibl. Geschichte. Wendel, Dr. M. Luthers kl. Katechismus. Klix, christl. Gesangbuch für Gymnasien und höhere Unterrichtsanstalten.

V—VI. Wendel, bibl. Geschichten f. Schulen. Leeder, Schulatlas. Wendel, Katechismus. Gesangbuch w. o.

¹⁾ Bei dem Ankauf von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach ungenaues und unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Missverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen. — Anstaltsbuchhändler ist Herr A. Scheinert (L. Sannier's Buch- und Kunsthandlung) in Danzig, Langgasse 20, der zugleich die Lieferung der Hefte und Schreibmaterialien in der vorgeschriebenen Form freundlichst übernommen hat.

2. **Deutsch.** II. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II, 1 und II, 2 (zweiter Abschnitt). — Daneben die im Lehrplan vorgesehenen klassischen Schriftwerke.
 III. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II, 1.
 IV. Hopf und Paulsiek, I, 3.
 V. Hopf und Paulsiek, I, 2.
 VI. Hopf und Paulsiek, I, 1.
 II—VI. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den deutschen Schulen. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
3. **Lateinisch.** II—III. C. Julii Caesaris commentarii de bello gallico, Teubnersche Text-Ausgabe. Cornelius Nepos, Teubnersche Text-Ausgabe. — H. Bone, lateinische Dichter, 1. Teil: Phaedrus und Ovid, Köln bei Du-Mont-Schauberg. — Das kleine latein.-deutsche und deutsch-lateinische Wörterbuch von Georges, Heinichen oder Ingerslev. — Spiels, Übungsbuch zum Übersetzen u. s. w. für Tertia, desgl. für Quarta.
 IV—V. Nepos, s. o. — G. Weller, lateinisches Lesebuch aus Herodot; das Wörterbuch besonders gebunden. Spiels, Übungsbuch für Quinta, resp. Sexta.
 VI. Spiels, Übungsbuch für Sexta.
 II—VI. Latein. Schulgrammatik von Siberti-Meiring für mittlere Klassen.
4. **Französisch.** II. Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil 2. Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.
 III. Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil 1.
 II—III. Ploetz, franz. Schulgrammatik; Ploetz, vocabulaire systématique.
 IV—V. Ploetz, Elementargrammatik der franz. Sprache.
5. **Englisch.** II. Lüdecking, englisches Lesebuch, Teil 2. — Thieme, engl. Wörterbuch.
 III. Lüdecking, engl. Lesebuch, Teil 1.
 II—III. R. Sonnenburg, engl. Grammatik.
6. **Geographie.** II—VI. E. v. Seydlitz, VI und V Grundzüge der Geogr. (Ausgabe A), IV u. s. w. kleine Schulgeographie (Ausgabe B).
 II—VI. v. Sydows Schulatlas oder J. W. Otto Richters Atlas für höhere Schulen.
7. **Geschichte.** II. H. Dittmar, die Weltgeschichte im Umriss.
 III. Voigt, Grundriss der brandenb.-preuß. Geschichte in Verbindung mit der deutschen.
 IV. Voigt, Grundriss der alten Geschichte.
 II—IV. C. E. Rhode, historischer Schulatlas u. a.
 V. J. C. André, Erzählungen aus der deutschen Geschichte.
 VI. G. Schoene, griechische, römische, deutsche Sagen.
8. **Naturwissenschaften.** II. A. Trappe, Schul-Physik. O II; Grundriss der Chemie von Schreiber.
 U-II—VI. Bail, method. Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte; VI bis IV Botanik und Zoologie Heft 1; III bis II Botanik und Zoologie Heft II; II Mineralogie.
9. **Mathematik und Rechnen.** II. L. Kambly, Trigonometrie; ders., Stereometrie. Wittstein, fünfstellige Logarithmen-Tafeln.
 II—IV. L. Kambly, Arithmetik und Algebra; ders., Planimetrie.
 U-III—VI. Rechenbuch von Harms und Kallius.
10. **Schreiben.** V. H. Otto, Neue Berliner Schreibschule, Heft 13—16; 17 (Zierschriften), 22 (Rundschrift).
 VI. H. Otto, Heft 1—4; 7—10; 5 und 11.
11. **Singen.** II—VI. Benedikt Widmann, kl. Gesanglehre.
 II—V. F. W. Sering, Gesänge für Progymnasien u. s. w. Lahr, M. Schauenburg, Heft III a und b.
 VI. F. W. Sering, Heft I.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig — 1885, 8. April: der eingereichte Lehrplan für das neue Schuljahr 1885/6 wird genehmigt.

16. Mai: nach Maßgabe des Minist.-Erlasses vom 17. Januar d. Js. werden jährliche Revisionen der Lehrerbibliotheken zwischen dem 1. Januar und dem 31. März und Vorlegung der betr. Revisionsprotokolle mit dem alle drei Jahre zu erstattenden Verwaltungsberichte angeordnet.

16. Mai: die Anschaffung der durch Minist.-Erlass vom 2. Dez. 84 empfohlenen, in zweiter Auflage erschienenen Schrift „Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen des Turawesen in Preußen betreffend“ (Berlin 1884 R. Gärtners Verlagsbuchhandlung, Hermann Heyfelder) für die Anstaltsbibliothek wird empfohlen.

12. Juni: Minist.-Bestimmungen betr. die Entlassungsprüfungen werden mitgeteilt und an die Pflicht der Amtsverschwiegenheit bez. derselben erinnert.

17. August: der Minist.-Erlass vom 6. August cr. wird mitgeteilt, wonach die Landräte als Organe der Polizeiverwaltung auch bei der Schliessung höherer Schulen gelegentlich ansteckender Krankheiten mitzuwirken haben.

1. Oktober: das Werk des mit den Restaurationsbauten im Marienburger Schlosse betrauten Regierungsbaumeisters Steinbrecht „die Baukunst des deutschen Ritterordens in Preußen“, erster Teil „Thorn im Mittelalter, ein Beitrag zur Baukunst des deutschen Ritterordens“ mit 14 Tafeln und 39 in den Text gedruckten Abbildungen in folio bei Julius Springer in Berlin (M 24) wird zur Anschaffung für die Anstaltsbibliothek empfohlen.

6. Oktober: auf die Minist.-Erlasse vom 4. Juni, 30. Juni und 8. Juli wird zur strengen Nachachtung aufmerksam gemacht. Junge Leute, welche sich an Gymnasien und Realgymnasien, ohne Schüler dieser Anstalten zu sein, ein Zeugnis der Reife für Prima erwerben wollen, haben ihr Gesuch an das Königliche Provinzial-Schulkollegium der Provinz, in welcher sie sich aufhalten, zu richten und werden von diesem einer bestimmten Anstalt zur mündl. und schriftl. Prüfung durch eine aus dem Direktor der Anstalt und den Lehrern der Obersekunda besonders zu bildende Kommission überwiesen. Aspiranten auf Prüfungen zum Beweise der Reife für niedrigere Klassen als die Prima haben sich an den Direktor der betr. Lehranstalt selbst zu wenden, um von der für diesen Zweck an jeder Anstalt ständig vorhandenen Kommission, der vorzugsweise Lehrer der Hauptfächer in Untersekunda zuzuweisen, geprüft zu werden. — Junge Leute, welche nach bereits erfolgter Immatrikulation an einer Hochschule das Reifezeugnis von einem Gymnasium oder einer Realanstalt erwerben wollen, haben für ihre Zulassung die ministerielle Genehmigung nachzusuchen, und können dieselben, wenn sie nach erhaltener Erlaubnis die Prüfung nicht bestehen, nur noch einmal zur Prüfung zugelassen werden. — Eine Prüfung, welche ein Examinand, nachdem er einmal in dieselbe eingetreten ist, an irgend einer Stelle im Verlaufe der Prüfung selbst aufgibt, wird einer nicht bestandenen Prüfung gleich gerechnet, es sei denn, daß nachweislich die Prüfung in Folge einer Erkrankung des Prüflings hat aufgegeben werden müssen. — Unbedingte Voraussetzung für die Ausstellung eines Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst ist der mindestens einjährige Besuch der zweiten, bezw. ersten Klasse der dazu berechtigten höheren Lehranstalten. Die einjährige Dauer des Besuches kann auf zwei Anstalten gleicher Kategorie verteilt sein. Nur Reifezeugnisse für die Universität und die denselben gleichgestellten Hochschulen, sowie Reifezeugnisse für die erste Klasse der Gymnasien, Realgymnasien und Ober-Real Schulen machen die Beibringung eines solchen, den mindestens einjährigen Besuch der betr. Klasse voraussetzenden Zeugnisses entbehrlich.

17. Oktober: durch Allerhöchsten Erlaß Seiner Majestät des Kaisers vom 27. August d. Js. ist angeordnet worden, daß in Zukunft auf den Zeugnissen der wissenschaftl. Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst die Bestimmungen, wie auf Grund dieses Zeugnisses die Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachzusuchen, zur Beachtung der Beteiligten zum Abdruck zu bringen sind.

1. Dezember: Sr. Majestät wünscht die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums wegen des auf den 2. Januar fallenden Todestages Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät auf den 3. Januar verlegt und auf ein thunlichst geringes Maß beschränkt zu sehen.

8. Dezember: es ist von den höh. Lehranstalten der Provinz zu berichten, welche Ausdehnung nach Raum und Zeit den von ihnen unternommenen Ausflügen gegeben wird, wie hoch durchschnittlich die Kosten für den einzelnen Lehrer und Schüler sich belaufen, und welche Erfahrungen in pädagogischer Hinsicht dabei bisher gemacht worden sind.

14. Dezember: beim Wiederbeginn des Unterrichtes nach den Weihnachtsferien ist eine der hohen Bedeutung des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers und Königs entsprechende Schulfest zu veranstalten.

1886 — 6. Januar: Ferienordnung des Jahres 1886:

Ostern	Schluss	10. April,	Anfang	29. April,
Pfingsten	"	11. Juni,	"	21. Juni,
Sommer	"	3. Juli,	"	2. August,
Michaelis	"	29. September,	"	11. Oktober,
Weihnacht	"	22. Dezember,	"	7. Januar 1887 ¹⁾

20. Januar 1886: die Beschäftigung des Dr. A. Röper aus Danzig an der Anstalt wird genehmigt.

Die Königl. Universitätsbibliothek zu Göttingen bittet unterm 13. November v. Js. um Überlassung sämtlicher Schulprogramme bis zum J. 1876, da sich in dem sonst recht guten und verhältnismäßig vollständigen wissenschaftlichen Bestande der dortigen Bibliothek die sehr ungenügend vertretene Programmliteratur der Gymnasien und anderen Schulen als äußerst störende Lücke fühlbar macht.

Von dem Direktor des Westpreussischen Provinzial-Museums zu Danzig Herrn Dr. Conwentz wurden uns wiederum freundlichst die bezügl. Verwaltungsberichte über die naturhistorischen, archaeologischen und ethnologischen Sammlungen für die Jahre 1884 und 1885 zugesandt, die über das statistische Material hinaus des Interessanten und des Lehrhaften recht vieles bieten.

III. Chronik des Instituts

vom 10. März 1885 bis zum 15. März 1886.

Das Institut — als ein einem Realgymnasium in den entsprechenden Klassen gleichstehend anerkanntes vollberechtigtes **Realprogymnasium** arbeitet in fünf aufsteigenden Klassen von Sexta bis Sekunda (Tertia und Sekunda mit zweijährigem Kursus, erstere Klasse im Englischen und in der Mathematik getrennt) nach dem revidierten Normallehrplan, wie er für die Real-Gymnasien in der Lehr-einrichtung vom 31. März 1882 aufgestellt worden ist, und erteilt nach einjährigem erfolgreichen Besuch der Unter-Sekunda **ohne besondere Prüfung** das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militär-Dienst, nach einjährigem Besuch der Ober-Sekunda **auf Grund einer besonderen Abiturientenprüfung** das Zeugnis der Reife für die Prima eines Realgymnasiums.

Es wirken an ihm gegenwärtig neun Lehrer: 1. Dr. Bonstedt, Direktor, seit Ostern 1875, vorher Königl. Kreisschulinspektor zu Schneidemühl; geb. 1842, den 28. Oktober in Bromberg, evang.; 2. Dr. Crone, Oberlehrer, seit Ostern 1862; geb. 1838, den 22. November zu Dornum in Ostfriesland, kathol.; 3. Knoch, ordentlicher Lehrer, seit Michaelis 1878, vorher wissenschaftlicher Hilfslehrer an der städt. Realschule II. Ordnung zu Stettin; geb. 1854, den 18. Juni zu Unterwasung in Sachsen-Coburg, evang.; 4. Edel, ordentlicher Lehrer, seit Ostern 1879, vorher wissenschaftlicher Hilfslehrer am städt. Gymnasium zu Danzig; geb. 1850, den 13. März in Mülheim an der Ruhr, evang.; 5. Dr. Hillger, ordentlicher Lehrer, seit dem 1. Oktober 1881, vorher Probeamtskandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer am Institut; geb. 1853, den 20. November in Calbe a. S., evang.; 6. Ramin, Predigtamtskandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit Michaelis 1884; geb. 1858, den 18. April zu Hammerberg in Westpreußen, evang.; 7. Kukat, Elementar- und Zeichenlehrer, seit 1. April 1884.

¹⁾ Ostern 1887 fällt auf den 10. April, der Schluss des Schuljahres 1886/7 fiel demgemäß etwa auf den 2. April 1877.

vorher Zeichenlehrer am Gymnasium zu Lemgo, Fürst. Lippe; geb. 1856, den 16. März zu Bauschen in Ostpreußen, evang.; 8. Kluge, Elementar-, Gesang- und Turnlehrer, seit Ostern 1878, vorher zweiter Lehrer an der Schule zu Bankau, einem Gute der von Conradischen Stiftung; geb. 1846, den 25. Mai zu Klobezin, Kr. Karthaus, evang.; 9. Dr. A. Roeper, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit 18. Januar 1886, vorher wissenschaftlicher Hilfslehrer am Realgymnasium zu Hagen; geb. 1856, den 7. September zu Danzig, evang.

Ein Lehrerwechsel hat in dem vergangenen Schuljahr nicht stattgefunden. Neujahr 1886 trat als wissenschaftlicher Hilfslehrer der inzwischen von Ostern ab an das Realprogymnasium zu Bergedorf bei Hamburg berufene Dr. A. Roeper aus Danzig ein. Beurlaubt wurden auf längere Dauer: 1) Herr Kand. Ramin von Beginn des neuen Schuljahres (13. April v. J.) ab auf sechs Wochen behufs Absolvierung des vorschriftsmässigen Seminarkurses in Pr. Friedland und von Beginn des Wintersemesters (12. Oktober v. J.) bis zum 22. Oktober, um sich in Münster i. W. der zweiten theologischen Prüfung zu unterziehen; 2) Herr Edel vom 3. bis zum 22. August v. J., weil er als Reserveoffizier zu einer militärischen Übung nach Danzig einberufen war.

Unter unsern Zöglingen trat keine erhebliche Unterbrechung des Schulbesuches ein; der Gesundheitszustand derselben war auch im verflossenen Jahre ein durchaus befriedigender.

Freitag¹⁾ den 6. März 1885 nachm. von 3—4 Uhr hielt der Deklamator Albert Ley aus Danzig in der Aula vor versammelten Lehrern und Schülern eine Vorlesung.

Sonnabend den 14. März nachm. fand der erste grössere Ausflug im J. 1885 statt und zwar nach Kahlbude.

Sonntag den 15. März gingen die Sekundaner nach Danzig, um das städtische Museum im Franziskanerkloster zu besuchen.

Sonntag den 22. März fand zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers um 9 Uhr vormittags in der Aula ein Festakt nach folgendem Programm statt: 1. Choral: Lobe den Herrn, Str. 1 und 4. 2. Gebet, gesprochen vom Herrn Religionslehrer. 3. Choral: Vernimm in deinen Himmelshöhen, Str. 1 u. 2. 4. Deklamationen a) Prolog, Sekundaner. b) Kaiser Wilhelm von Hoffmann v. Fallersleben, Sextaner. c) Der Überfall im Bade von W. Jensen, Quartaner. d) Der erste gefangene Turko v. W. Winkler, Quartaner. e) Der Ulan von Em. Geibel, Tertianer. 5. Gesang: Dem Kaiser sei mein erstes Lied, Mus. v. Schärtlich. 6. Deklamationen: a) Kaiserlied v. H. Kinne, Tertianer. b) Borussia v. M. Dunker, Sextaner. c) Preußenlied v. Bernh. Thiersch, Quintaner. d) Des Kaisers Ankunft in Berlin v. Remy, Quintaner. e) Die Fahne der Einundsechziger v. Jul. Wolf, Tertianer. 7. Gesang: Alles schweige, Text von Neumann. Volkswaise. 8. Festrede des Herrn Kukat. (Nach einem allgemeinen Überblick über die ungeahnte Entwicklung Preußens und des deutschen Reiches unter der glorreichen Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs von Preußen wurde der begeisterte Aufschwung und die schnelle Entfaltung der deutschen Kunst und des Kunstgewerbes nach den ruhmreichen Kriegen von 1866 und 1870/71 geschildert und daran die Mahnung geknüpft, stets des Dankes und der treuen Liebe gegen unsern allverehrten greisen Herrscher und sein hohes Haus zu gedenken, durch deren Anregungen auf allen Gebieten des Gewerbefleißes jeder Deutsche die Wohlthaten eines verschönerten und veredelten Daseins genieße.) 10. Gesang: O bleibe lange noch, Text von C. Herry, Mus. von E. Derk. — Mit einem Hoch auf Sr. Majestät, ausgebracht vom Direktor, und der Absingung der ersten und letzten Strophe der Nationalhymne schloß die Feier. Nach dem festlichen Mittagessen fand ein Spaziergang statt, des Abends waren sämtliche Institutsgebäude illuminiert.

Montag den 13. April 1885 begann das neue Schuljahr 1885/6.

Montag den 20. April nach der Morgenandacht gedachte der Direktor in Worten achtungsvoller Erinnerung der zu Frankfurt a. O. verstorbenen Frau Sophie Neumann, geb. Grundtmann, der Gemahlin des greisen ehemaligen Direktors der Anstalt Herrn Neumann, den wir auch hier nochmals unserer herzlichsten aufrichtigen Teilnahme versichern: wir wissen wohl, was ihm die treue Lebensgefährtin auch während seiner Amtszeit in Jenkau gewesen!

¹⁾ Der nachfolgende Bericht ist zunächst für unsere Zöglinge und deren Angehörige bestimmt: den einen soll er zu einer die Erinnerung ordnenden und festigenden Überschau des nur zu rasch verflossenen Jahres verhelfen; den anderen einen wohl zu verlangenden Einblick in Geist und Leben der Anstalt gewähren, der sie aus ihrem trauten heimischen Familienkreise heraus ihr Teuerstes, ihre Söhne anvertraut. Wir müssen da ausführlicher werden, als das sonst an dieser Stelle in Schulprogrammen der Fall zu sein pflegt, und ans Licht der Öffentlichkeit stellen, was in diesem Lichte oft recht unbedeutend erscheinen wird; wir wissen das wohl, glauben aber trotzdem, daß auch dem grösseren Publikum ein Abbild unseres still bescheidenen harmlosen Anstaltslebens nicht ganz ohne Interesse sein dürfte.

Sonnabend den 25. April begann der Unterricht der 13 diesjährigen Konfirmanden durch Herrn Pfarrer Kahle in Wonneberg; diesmal wegen der Kürze der zugemessenen Zeit — Herr Pfarrer Kahle musste schon Anfang Juli nach seinem neuen Amtssitze Sobbowitz übersiedeln — zweimal in der Woche zu je zwei Stunden, Mittwoch nachm. in Jenkau, Sonnabend in Wonneberg.

Mittwoch den 29. April (Bußtag) fand der erste Kirchgang der Anstalt im Jahre 1885 nach Wonneberg statt.

Sonnabend den 9. Mai besuchte Herr Regierungspräsident Rothe aus Danzig in Begleitung des Herrn Oberpräsidialrats von Gerlach die Anstalt, wohnte dem Unterrichte in sämtlichen Klassen bei und besichtigte die Anstaltsräume; als Vertreter des Stiftungsdirektoriums waren aus Danzig Herr Landgerichtsrat Hewelcke und Herr Kaufmann Glaubitz herübergekommen.

Sonntag den 10. Mai (Erneuerungstag der Anstalt¹⁾) fand am Vormittage ein Ausflug der Anstalt über Borgfeld nach den „Dreischweinsköpfen“ statt.

Montag den 11. Mai geleitete der Direktor den Studiosus Gustav Rohloff, einen lieben ehemaligen Freizögling der Anstalt, in Danzig zu Grabe. Nachdem er in Bonn, wo er die neueren Sprachen studierte, erkrankt, raffte ihn im Mutterhause zu Danzig die Schwindsucht wider Erwarten schnell dahin. Er war ein tüchtiger Schüler, ein fleißiger braver Student, allezeit ein guter Sohn; er lebt uns in freundlichstem Andenken fort.

Donnerstag den 14. Mai (Himmelfahrt) gleich nach der Andacht machte der Direktor mit sämtlichen Zöglingen einen Ausflug in das Radaunethal, von wo die Rückkunft um 1 Uhr erfolgte.

In den Pfingstferien machte Herr Kand. Ramin mit den hiergebliebenen Zöglingen zwei Ausflüge, über welche er also berichtet. „Heute als am zweiten Pfingsttage kurz nach 6 Uhr verliessen wir Jenkau und gingen vom herrlichsten Wetter begünstigt über Miggau und Pietzkendorf nach Jäschenthal. Nachdem wir uns hier erfrischt und von Höhe zu Höhe gewandert, brachen wir gegen Mittag nach Brösen auf. Hier wurde zu Mittag gegessen, darauf in den Anlagen und am Seestrände in angenehmer Weise die Stunden verlebt. Nach dem Kaffee besichtigten wir den Hafen von Neufahrwasser und ein Handelsschiff, die Annie des Herrn Rodenacker. Per Dampfer gings nach Danzig, von wo wir alsbald nach Jenkau aufbrachen. Gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr langten wir hier an.“ Montag den 27. Mai kurz nach acht Uhr brachen wir auf. Es ging über Golmkau und Grofs Böhlkau zur Holzschleiferei des Herrn Steimmig im Radannethal, von da zur Papierfabrik desselben Herrn. Von Herrn Steimmig wurden wir auf das lebenswürdigste aufgenommen und bewirtet. Nach Besichtigung der schönen Gartenanlagen und der Papierfabrik zogen wir nach Prangenu, wo wir sämtlich in das Sammelbassin der Danzig speisenden Wasserleitung hinabstiegen. Gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr langten wir wieder in Jenkau an.“

Montag den 8. Juni fand die Wiederimpfung von 13 Schülern durch den Institutsarzt Herrn Dr. Althaus (Danzig Langenmarkt 32) statt.

Freitag den 12. Juni unternahm die Anstalt zwei getrennte Exkursionen. Die Sekundaner, Tertianer und die Konfirmanden der Quarta gingen mit dem Direktor und den beiden Religionslehrern, den Herren Ramin und Kluge, nach Oliva, zur General-Kirchenvisitation. Bericht des Herrn Ramin: „Um 6 Uhr brachen wir von Jenkau auf, nachdem um $\frac{3}{4}$ 6 Uhr der Kaffee eingenommen und der Direktor gleich im Speisesaale ein kurzes Morgengebet gesprochen. Gegen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr kamen wir mit dem Zuge von Danzig in Oliva an und begaben uns alsbald in das Hotel zum Karlshof, wo wir ein solennes Frühstück einnahmen. Darauf ging es in die kleine festlich geschmückte evang. Kirche, wo der Ortsgeistliche eine erbauende packende Predigt über Joh. 10, 22 — 28 hielt. Nach einer Ansprache durch einen andern der Herren Geistlichen vom Altar aus folgte dann die Besprechung mit den konfirmierten jungen Christen. Zum Schluß wandte sich der Herr Generalsuperintendent Taube in einer ergreifenden Rede an die Hausväter und -mütter der Gemeinde, um diese für einen christlichen Hausgottesdienst zu erwärmen. Seine Rede gipfelte in dem Bekenntnis des Josua: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“ Nachdem wir im Karlshofe zu Mittag gegessen hatten, bestiegen wir bei schönstem Wetter den Karlsberg und hatten eine herrliche Aussicht auf die dunkelblaue See, die Nehrung und tief ins Werder hinein. Vom Karlsberge lenkten wir unsere Schritte in den grossen Schloßgarten, lustwandelten in den schattigen Gängen, hatten unsere Freude an den Fischen des Schloßsteiches und unterhielten uns aufs beste in der Flüstergrotte; darauf statteten wir dem Kloster unseren Besuch ab. Nach dem Kaffee im Garten des Hotels wurde noch der Abendgottesdienst besucht. Um 9 Uhr fuhren wir mit dem Zuge von Oliva ab und kamen kurz nach 11 Uhr fröhlich in Jenkau an.“ — Die Quartaner, Quintaner und Sextaner mit Einschluß aller Extraneeer gingen unter Leitung des Herrn Kukak um acht Uhr morgens von Jenkau fort. „Durch den schattigen Wald ging es nach dem Ottominer See. Auf der Halbinsel in demselben wurde gerastet und das mitgenommene Frühtsüßbrot verzehrt. Sodann setzten wir langsam unsern Weg fort, um den ganzen See durch die von frischem Buchenlaub

¹⁾ Nachdem die Mich. 1801 eröffnete Anstalt infolge der während der Freiheitskriege erheblich geschmäleren Fonds der Stiftung auf fünf Jahre hatte suspendiert werden müssen, ist sie am 10. Mai 1819 wieder eröffnet worden.

überwölbten Steige dicht am Ufer entlang. Nach nochmaliger kurzer Rast gingen wir dann nach der Sulminer Holzschneidemühle ab. Freundlich wurde uns die Besichtigung des Inneren gestattet, wir mußten aber bedauern, nichts anderes als die seit langer Zeit ausser Betrieb gesetzten, zum teil auseinandergenommenen Maschinen zu sehen. Nach kurzem Aufenthalte setzten wir daher unseren Rückweg fort, durch den Wald, durch Bankau nach Jenkau zurück, wo wir um $\frac{1}{4}$ nach 1 Uhr eintrafen."

Dienstag den 16. Juni nach dem Abendgebet wurden die Zöglinge von dem überraschend schnell erfolgten Tode des Prinzen Friedrich Karl in Kenntnis gesetzt, und wurden ihnen das Leben und die Verdienste des Verstorbenen vor Augen geführt.

Donnerstag den 25. Juni als am Geburtstage des Freiherrn Karl Friedrich von Conradi (geb. 25. Juni 1742, gest. 12. Juli 1798 zu Danzig mit Hinterlassung seines Vermögens zur Gründung unserer Schul- und Erziehungsanstalt) fand das Stiftungsfest unserer Anstalt statt. Bericht des Tagesinspektors: „Heute als am Stiftungsfeste fiel der Unterricht aus. Am Vormittage wurden der Hof- und Spielplatz mit Flaggen und schwarz-weiß-roten Fähnlein geschmückt, an Drähten, die rings um den Hofplatz liefen, wurden zahlreiche Lampions angebracht; die Thüren zu den Lehrerwohnungen, zur Aula, sowie die Aula selbst wurden mit Eichen-Guirlanden geziert. Mittags 1 Uhr fand für die Zöglinge in üblicher Weise das Festessen statt. Bald darauf langten die ersten Gäste an, zum Teil aus sehr weiter Ferne; auch die Musiker erschienen nach 3 Uhr und spielten vor der Wohnung des Direktors. Punkt 4 Uhr begann die Feier in der Aula. Letztere faßte kaum die Festgenossen, welche das schöne Wetter in ganzen Scharen herbeiführte. Das Stiftungsdirektorium war vertreten durch die Herren Landgerichtsrat Heweleke und Kaufmann Glaubitz aus Danzig. Mit großem Interesse folgten die Gäste dem ersten Teil der Feier, welcher programmäßig in folgender Weise verlief: 1. Choral: „Lobe den Herren“, Str. 1, 2 und 5. 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer Herrn Ramin. 3. Gesang: „Lob Gottes“, Komp. von E. Bach. 4. Deklamationen: a) Des Knaben Berglied von L. Uhland (Sext. Scheffler). b) Der Schütz, von Fr. v. Schiller (Sext. Lemke). 5. Gesang: Frühlingelied von Eichendorff. 6. Deklamationen: a) Einkehr v. L. Uhland (Quintaner von Banceles). b) Der Glockenguß zu Breslau von W. Müller (Quint. Schulz). 7. Ein Schlummerlied für Violine mit Begleitung des Pianoforte (Quint. Lekus und Obert. Kluge). 8. Deklamationen: a) Le violon brisé par Béranger (Obert. Hartwig). b) My heart's in the Highlands by Burns (Obert. Kluge). 9. Turnerfahrt, für das Pianoforte (Untertertianer Haubold). 10. Deklamationen: a) Der Priester zu Marienburg v. Wolfg. Müller. (Quartaner von Bergen). b) Zwei Heingekehrte von A. Grün (Untert. Kauffmann). 11. Gesang: Die Jugend, von Jung. 12. Deklamation: Salas y Gomez von Chamisso, (Die Untersekundaner Hertel, Burandt, Gansow und Kluge). 13. Gesang: Heimkehr. Volksweise. 14. Gedenkworte an d. Feiherrn von Conradi, gesprochen vom primus omnium (Obersek. Lethgau). 15. Der Friede, Solo mit Chor aus „Die Glocke“, komp. von Romberg. Nach der Feier in der Aula begab sich die Festversammlung auf den Spielplatz, wo nach etwa einhalbstündiger Pause der heitere Teil der Feier seinen Anfang nahm mit einem Schauturnen (Freiübungen, Reigen, Gerätturnen), das unter den Klängen der Danziger Kapelle stattfand. Dann folgten: Adlerwerfen, Seilziehen, Sacklaufen, Fußballwerfen, Wettlaufen, Jagdspiel. Um $7\frac{1}{2}$ Uhr fand abermals eine einhalbstündige Pause statt, das Publikum nahm Erfrischungen zu sich teils bei den Herren Lehrern, teils in der Oekonomie; die Zöglinge stärkten sich nach den Strapazen ebenfalls im Speisesaal. Nach 8 Uhr fand noch von seiten der jüngeren Kinder das Topf schlagen statt; hierauf folgte die Verteilung der schönen zahlreichen Preise für Deklamation, Gartenarbeit, Turnen, sowie für die Siege im Adlerabwerfen, Sacklaufen, Seilziehen etc. durch den Direktor. So manches ernste, so manches heitere Wort wurde bei dieser Gelegenheit an die fröhlichen Sieger gerichtet. Von dem primus omnium Lethgau wurde darnach ein begeistertes Hoch auf das Stiftungs-Direktorium ausgebracht. — Gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr rief ein Böllerschuss die Festgenossen wiederum auf den Spielplatz, wo nunmehr das Abbrennen eines großen Feuerwerks vor sich ging; bei dem herrlichen Wetter gelang es ganz vorzüglich. Daran schloß sich eine Polonaise, die vor der Wohnung des Direktors beginnend über Hof- und Spielplatz ging und im Speisesaal endete, wo der Tanz fortgesetzt wurde. In anerkannter Weise beteiligten sich die Gäste an den den Zöglingen bereiteten Vergnügungen. Gegen 12 Uhr ward der Freude ein Ende gemacht. — Es ist nicht zu leugnen, daß das schöne Fest in glänzender, allseitig befriedigender Weise verlaufen ist. —“

Sonnabend den 27. Juni nachmittags wurde zum ersten Male im Jahre 1885 in der Radaune gebadet.

Dienstag den 30. Juni fand in unserem Pfarrdorf Wonneberg die jährliche Kirchenvisitation durch den Superintendenten Herrn Pfarrer Koch aus Dirschau statt. Die Anstalt war zu dieser uns lieb und wert gewordenen Gemeindefeier, wie immer, vollzählig erschienen. Nicht unerwähnt kann ich lassen, daß Herr Hofbesitzer Lemke-Kowall in dankenswerter Weise uns mehrere Wagen gestellt hatte.

Mittwoch den 1. Juli abends 8 Uhr fand die übliche Vorbereitungsandacht zur Einsegnung der Konfirmanden und der sich daran anschließenden Abendmahlsfeier durch Herrn Kand. Ramin statt.

Donnerstag den 2. Juli wurden dann unsere 12 Konfirmanden durch Herrn Pfarrer Kahle eingeseget; aus Untersekunda: Rob. Gansow aus Bankau, Fel. Kluge aus Jenkau; aus Obertertia: Arthur Hartwig aus Wloclawek bei Schwetz, Rud. Kluge aus Jenkau, Gust. Schidlitzki aus Schüddelkau, Paul de Veer aus Stolp; aus Untertertia: Bernh. Hein aus Smolnik bei Zuckau, Max Liedtke aus Pr. Holland, Emil Patzke aus Nassenhuben, Karl Schmeltzer aus Gr. Grieben bei Kosehlau; aus Quarta:

Hugo Groch aus Schultitz, Walth. Mallien aus Barten. An der Abendmahlsfeier nahmen sieben dieser Konfirmanden mit ihren Angehörigen, der Direktor mit den Seinigen und einige Kollegen teil.

Sonnabend den 9. August fand der übliche Ausflug zum Dominiksmarkt nach Danzig statt unter Leitung des Herrn Kukat. Bericht desselben: „Wir brachen nachm. ½2 Uhr hier auf. Der drohende Regen verschonte uns, bis wir Danzig erreichten. — Der Heumarkt mit seinen zahlreichen Schaubuden bot die meiste Abwechslung und war von einer großen schaulustigen Menge, in der es schwer hielt, sich nicht zu verlieren, besucht. Den von allen Seiten uns entgegenschallenden Locktönen der verschiedenen Budenbesitzer zu widerstehen hatten wir nicht die Absicht, besonders da sie uns „das Sehenswerteste und Neueste der Neuzeit“ vorzuführen versprochen, und so zogen wir alsbald insgesamt in das Wachsfiguren-Museum mit dem „schwebenden sprechenden Kopf“ hinein, suchten darauf vor dem eintretenden Regen Schutz in dem von vielen Seiten empfohlenen Affentheater, worauf wir uns einzeln oder gruppenweise die übrigen Merkwürdigkeiten, wie die „Ureinwohner der ostafrikanischen Kolonien“, Angra Pequena, verschiedene Panoramen usw. besahen, die „Seefahrt“ nach Afrika, das Karroussel, die russische Schaukel, Thorner Pfefferkuchen usw. probierten. — So war denn auch vielen gar zu schnell die siebente Stunde und mit ihr die Zeit sich zum Heimzuge zu rüsten herangekommen. Es war allerdings das Taschengeld auch bereits ausgegeben, und um ungefähr ¼8 Uhr abends fand langsam der Aufbruch statt. Der Regen hatte sich verzogen, und so trafen wir in bestem Wohlsein, angenehmer Stimmung und befriedigt von den Genüssen, die uns der Dominik geboten, kurz nach 9 Uhr abends hier ein.“

Sonntag den 16. August nachm. machten die Zöglinge selbständig ohne Begleitung von Lehrern Ansflüge, die größeren nach Kahlbude und Prangenau, die kleineren unter Führung eines Sekundäners in den Bankauer Wald.

Sonnabend den 20. August früh morgens meldete der Obertertianer Hartwig, der als Extraneus aus Löblau unsere Anstalt besuchte, daß ihm, nachdem vor kurzem die Mutter gestorben, nun auch den Vater ein plötzlicher Tod dahingerafft. Es waren ernste Worte, welche der Direktor aus Veranlassung dieses Trauerfalls in Ansehung an das Morgengebet an die versammelten Schüler richtete; das Versprechen, das er der mittellosen Weise gab, Jenkau werde sein nicht vergessen, konnte er sehr bald durch das wohlwollende Entgegenkommen des Stiftungsdirektoriums einlösen, das Hartwig eine außerordentliche Freizöglingstelle im Institute gewährte.

Sonntag den 30. August brachten diejenigen Sekundärer und Tertianer, welche seinerzeit schon die Einsammlung der Kollekte besorgt hatten, den Bericht des Provinzialvereins für Innere Mission in unserer Pfarodie zur Verteilung — ein Dienst, dem sich unsere Zöglinge gern und mit Verständnis unterziehen: sie lernen und wissen, daß es eine Ehrensache gerade der gebildeten protestantischen Kreise ist, sich gern und willig in den mannigfachen Dienst der Kirche und der Gemeinde zu stellen.

Mittwoch den 2. September fand das Sedanfest statt. Bericht des Tagesinspektors: „Die Sedanfeier nahm vormittags neun Uhr in der Aula ihren Anfang und verlief nach folgendem Programm: 1. Choral: Lobet den Herrn, den treuen Hüter, Klix nr. 273, 1 und 2. 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer Hr. Kand. Ramin — im Anschluß an Psalm 33, 12—22. 3. Choral nr. 273, 3. 4. Deklamationen: a) Zum 2. September, von L. Hofacker. (OIL) b) Gelübde, von H. F. Mafsmann. (IV.) c) Lied vor der Schlacht, von Wilh. Müller. (UIII.) d) Die Rosse von Gravelotte, von K. Gerok. (V.) e) Des deutschen Knaben Tischgebet, von K. Gerok. (VI.) 5. Gesang: Als die Trommel klang, von E. Fürst, komp. von F. Abt. 6. Deklamationen: a) Die französische Reiterei bei Sedan, ein Aufsatz aus dem Daheim von 1871. (UII.) b) Das Lied vom Feldmarschall, von E. M. Arndt. (V.) c) Jubellied eines Amerikaners, von Taylor. (IV.) d) Die drei Gesellen, von F. Rückert. (OIL) e) Mein Vaterland, von Hoffmann v. Fallersleben. (VI.) 7. Gesang: Brüder, reichet Herz und Hand, von Kübler, komp. von F. Abt. 8. Festrede, gehalten von Herrn Ramin. Es wurde die lange Zeit tiefer Demütigung und Schwäche des deutschen Volkes vor 1863 und 1870 und die herrliche Wiedergeburt desselben in den Jahren 1870 und 1871 geschildert. 9. Gesang: Stehe fest, o Vaterland! v. Nägeli. — Darauf brachte der Direktor ein Hoch auf unseren allgeliebten Kaiser aus, worauf die Versammlung stehend „die Wacht am Rhein“ sang. — Eine halbe Stunde später traten die Zöglinge unter der Leitung der Herren Ramin und Kukat einen größeren Spaziergang an, an welchem sich auch die Extraneer beteiligten. Es ging durch den Bankauer Wald bis nach Sulmin, darauf zurück am Ottominer See vorüber; um 2¼ Uhr waren wir wieder in Jenkau, wo uns ein festliches Mittagessen erwartete, an dem die meisten Extraneer teilnahmen.“

Donnerstag den 3. September teilte der Direktor in einer an die Morgenandacht sich anschließenden Ansprache den Zöglingen den in der vorausgegangenen Nacht erfolgten Tod des jüngsten Töchterchens des Kollegen Kluge mit; Sonntag den 6. September geleiteten Lehrer und Schüler das Kind zu Grabe; die Zöglinge begleiteten den Kondukt mit Gesang und sangen am Grabe; der Religionslehrer Hr. Kand. Ramin sprach ein Gebet. Am Nachmittage desselben Tages gingen die Zöglinge unter Führung des Herrn Kukat nach Löblau, um dort an der Jahresfeier des Gustav-Adolf-Vereins der Danziger Höhe teilzunehmen. Die gehaltvolle Festpredigt des Superintendenten Schaper-Wotzlaff hat sicherlich auch in die Herzen unserer Jugend manch Sameinkorn zu einem späteren gedeihlichen Aufgang gestreut.

Sonnabend den 19. September nach der Morgenandacht gedachte der Direktor mit herzlichen Glück- und Segenswünschen des Geburtstages des ehem. Direktors der Anstalt Herrn Neumann, geb. am 19. Sept. 1801, der seit 1868 emeritiert und in glücklichster wohlverdienter Muse lebend nun auch kennen lernen muß, was der greise Goethe in die wehmütigen Worte faßte: Über Gräber vorwärts! — Nachmittags machten die Zöglinge unter Leitung des Direktors den üblichen Herbstspaziergang an die Radaune, an deren herrlichen Ufern diesmal die Nachlese unter den Haselnüssen besonders spärlich ausfiel.

Sonntag den 20. September wohnten der Direktor und die Sekundaner der Einsegnung des Sekundaners Walther Burandt bei, die in der Kirche zu Müggenhahl durch Herrn Pfarrer Schlichting stattfand, und nahmen darauf an dem Mittagessen im Hause von Burandts Onkel, des Hofbesitzers Störmer zu Nassenhuben teil.

Freitag den 25. September beteiligten sich die Kollegen an dem Festessen, das zu Ehren des sein 50jähriges Amtsjubiläum feiernden Gymnasialprofessors Herrn Czwalina zu Danzig stattfand, nachdem sie demselben vormittags eine von der Künstlerhand unseres Kollegen Kukat vortrefflich ausgeschmückte Adresse hatten überreichen lassen; und zwar hatte Herr Direktor Dr. Carnuth selber die Güte bei dem feierlichen Aktus in der Gymnasialaula dies zu thun.

Freitag den 9. Oktober unterzog die Stiftungsbaukommission, die Herren Geheimer Regierungsrat Kägler, Landgerichtsrat Hewelcke, Kaufmann Glaubitz, sämtlich aus Danzig, unter Assistenz des Baubeamten der Stiftung, des Herrn Baurat Degner aus Danzig, die Gebäude des Instituts und der Stiftungsgüter Jenkau und Bankau, sowie des Schul- und Forstetablissemments in Bankau, wie alljährlich, einer Besichtigung behufs Kontrolle der im Laufe d. J. vorgenommenen baulichen Arbeiten und gleichzeitiger Kenntnisnahme etwaiger neuer Baubedürfnisse.

Sonnabend den 24. Oktober ward eine neue Einteilung der Zöglinge in Familien getroffen. Es wurden zwei Familien mehr gebildet, I b und V (diese in Haus nr. 3), und zu Familienlehrern beziehungsweise Herr Edel und Herr Dr. Hillger bestimmt. Es bestehen demnach jetzt sechs Familien, zwei in Haus nr. 1 unter den Herren Ramin und Edel als Familienlehrern, eine in Haus nr. 3 unter Herrn Dr. Hillger, eine in Haus nr. 4 unter Herrn Knoch, zwei in Haus nr. 5 unter Herrn Oberl. Dr. Crone.

Sonntag den 25. Oktober fand ein Kirchgang nach Löblau statt.

Donnerstag den 29. Oktober als am Wahltage für den Landtag fiel der Unterricht aus. „Gleich nach dem Mittagessen fand bei dem herrlichen Wetter ein größerer Spaziergang nach Kahlbude statt, woselbst sich die Schüler an Spiel und Musik erfreuten. In fröhlicher Stimmung mit Sang und Klang wurde um 6 Uhr der Heimweg angetreten: $\frac{1}{4}$ 8 Uhr waren wir wieder in Jenkau.“

Sonntag den 1. November wurde das Reformationfest durch Festliturgie und Predigt des Hrn. Kand. Ramin gefeiert.

Dienstag den 10. November gab es zu Mittag die übliche Martinsgans. Nach dem Nachmittagsunterricht gingen die Sekundaner und Tertianer unter Leitung des Herrn Kukat nach Danzig, um der dortigen Festvorstellung zur Feier des Geburtstags Schillers beizuwohnen. (Festspiel „die Geburt des Dichters“) danach „die Räuber.“)

Donnerstag den 12. November bis Dienstag den 19. Januar 1886 wurde wegen der früher eintretenden Dunkelheit der Nachmittagsunterricht von 2 bis 3⁴⁰ Uhr in je 50 Minuten mit Wegfall der sonst üblichen Zwischenpause von 10 Minuten erteilt, der tägliche Nachmittagsspaziergang begann demgemäss um 3 Uhr 45 Minuten.

Sonntag den 22. November als am Totenfeste hielt Herr Kand. Ramin einen feierlichen Gottesdienst mit Liturgie und Predigt ab.

Dienstag den 1. Dezember fiel der Unterricht der Volkszählung wegen aus.

Sonnabend den 12. Dezember wurde zum ersten Male auf den vortrefflich dazu geeigneten Guts-wiesen Schlittschuh gelaufen.

Sonntag den 13. Dezember am Todestage unseres am 13. Dezember 1883 verstorbenen Kollegen Lange schmückten die Zöglinge sein Grab mit tags zuvor selbst geflochtenen Kränzen.

Dienstag den 22. Dezember abends von 6 Uhr ab fand die Weihnachtsfeier der Anstalt statt. Die Feier verlief nach folgendem Programm: 1. Orgelpräludium und Choral: Lobt Gott, ihr Christen, Str. 1—3. 2. Deklamation eines Sextaners. 3. Gesang: Stille Nacht von Mohr, 5stimmig, komp. von Gruber. 4. Alttestamentliche Schriftvorlesung. 5. Gesang: Choral à capella: Vom Himmel hoch, 3stimmig. 6. Festgeschichte. 7. Gesang: Ehre sei Gott, komp. von Fr. Silcher. 8. Choral: Dies ist die Nacht, da mir erschienen Str. 1—2. 9. Festbetrachtung. Ansprache des Herrn Ramin. 10. Gesang: Motette zum Weihnachtsfeste: Sehst, welch eine Liebe hat uns der Vater, komp. von Homilius. 11. Gebet. 12. Amen.

13. Vater unser und Segen. 14. Choral: Dies ist die Nacht, Str 5. — Nachdem während eines Nachspiels auf der Orgel der große schön geschmückte Weihnachtsbaum angezündet worden, hielt der Direktor eine Ansprache und lud schließlich die Freizöglinge ein die für sie bestimmten reichen Gaben an Kleidern, Büchern und Naschwerk in Empfang zu nehmen. Der inzwischen erschienene Knecht Ruprecht veranstaltete alsdann eine Verlosung der von den Zöglingen in den vorangegangenen Wochen eifrig verfertigten zahlreichen und ansprechenden Papp- und Laubsäge-Arbeiten und verteilte unter die Anwesenden Äpfel und Nüsse wie die immer eifrigst begehrten Sprüche, Lieder und Bilder des Rauhen Hauses. Zu unserer Freude beteiligten sich an der Feier viele Angehörige unserer Schüler und Freunde der Anstalt.

Sonntag den 3. Januar 1886 gingen die in den Ferien hiergebliebenen Zöglinge mit Herrn Ramin nach Danzig, um dem Fest-Gottesdienst in der Marienkirche beizuwohnen und die Illumination und die sonstigen zum 25jährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers veranstalteten Feierlichkeiten zu sehen.

Donnerstag den 7. Januar fiel der Unterricht zur Nach-Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs aus. Um 9 Uhr fand in der Aula ein Festakt statt. Programm: 1. Choral „Nun danket alle Gott“ Klix nr. 111, Str. 1—3. 2. Gebet im Anschluß an Ps 21, 2—8, gesprochen vom Religionslehrer. 3. Choral „Vernimm in deinen Himmelshöhn“ Klix nr. 275. 4. Festrede des Herrn Dr. Hillger. Redner gab in kurzen Zügen ein Bild von dem Leben und den Thaten des Kaisers mit besonderer Berücksichtigung der Zeit von 1861 ab, gedachte des gewaltigen Aufschwungs, den das Vaterland unter der Regierung desselben auf allen Gebieten genommen hat, und ermahnte zum Schluß dem Jubilar nachzueifern in Pflichterfüllung, Berufstreue und Übung aller der Tugenden, die unser Volk groß und glücklich gemacht haben. 5. Gesang: Zu Ehren des Kaisers, von Zelter. — Nachdem der Direktor darauf im Anschluß an ein von ihm verlesenes Festgedicht Ernst Scherenbergs ein Hoch auf den Kaiser und König ausgebracht, sang die Festversammlung in wahrhaft wehevoller Stimmung die Nationalhymne.

Montag den 18. Januar führte der Direktor vor der Morgen-Andacht den neueingetretenen Dr. Roeser durch eine Ansprache vor der versammelten Anstalt ein; nach der Andacht machte Herr Edel auf die Bedeutung des 18. Januar in der vaterländischen Geschichte aufmerksam.

Sonntag den 24. Januar mußte zum ersten Male der Schneepflug zu Hilfe genommen werden, um den Weg für die täglichen Spaziergänge zu bahnen, und seitdem hat uns der Schnee bis auf den heutigen Tag (15. März) noch nicht verlassen. Während im v. J. bereits am 2. Februar die Staare bei uns eingezogen, stecken wir heute hier auf der Höhe noch mitten im Winter.

Freitag den 12. Februar vormittags geriet auf dem Stiftungsgute Bankau eine Scheune in Brand. Unter Anführung des Turnlehrers Herrn Kluge begaben sich die Schüler von Quarta bis Sekunda mit der bereits vielfach bewährten Feuerspritze der Anstalt dorthin und waren daselbst erfolgreich thätig.

Freitag den 26. Februar nach dem Nachmittagsunterrichte gingen die Sekundaner und Tertianer unter Führung des Herrn Kukat nach Danzig, um der Aufführung von Shakespeares Sommernachtstraum beizuwohnen.

Dienstag den 9. März nach Tische fand eine Schlittenfahrt des Kollegiums und sämtlicher Schüler der Anstalt nach Kahlbude statt. Die Zöglinge fuhren in fünf von den Herren Hofbesitzer Herm. Behrendt, Lemke und Schamp in Kowall in überaus freundlicher Weise gestellten Schlitten, teilweise in Masken und mannigfacher Verkleidung. Nachdem in Kahlbude Kaffee getrunken und den aus Jenkau mitgebrachten Pfannkuchen wacker zugesprochen worden, fanden allerlei scherzhafte Vorträge, Aufführungen von Charaden, Kasperletheater statt, woran sich ein Kostümball schloß, der mit seinen durch Herrn Kluge eingeübten Reigen und Tänzen Teilnehmern wie Zuschauern grosses Vergnügen bereitete. Nach einem frugalen Abendbrot wurde um ½10 Uhr von Kahlbude aufgebrochen. Um 11 Uhr ungefähr legten sich die Zöglinge zu Bett, nachdem sie vorher noch ihren Thee getrunken und im Speisesaale das Abendgebet abgehalten worden.

Montag den 15. März begann in allen Klassen die schriftliche Versetzungsprüfung, gleichzeitig die schriftliche Abiturientenprüfung.

Sonnabend den 3. April wird die mündliche Abiturientenprüfung stattfinden, Freitag den 9. April vormittags von 9 Uhr ab die öffentliche Prüfung der Schüler aller Klassen und im Anschluß daran die Entlassung der Abiturienten. An demselben Tage werden auch die Versetzungen verkündigt und die Zensuren verteilt werden. Denjenigen Zöglingen, deren Eltern persönlich zum öffentlichen Examen erscheinen, wird die Erlaubnis erteilt werden, noch an demselben Tage nach Schluß der Schulfeyer nach Hause zu fahren; die übrigen Zöglinge werden am Sonnabend den 10. April früh acht Uhr in der üblichen Weise entlassen werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Frequenztafel für das Schuljahr 1885/6.

	OIL.	UIL.	Oml.	Uml.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1885	2	1	5	8	17	7	16	56
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1884/85	1	1	—	1	1	1	1	6
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	5	6	13	4	11	—	39
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	1	3	9	14
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1885/86	1	5	6	15	8	16	13	64
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	1	—	2	4
6. Abgang im Sommersemester	—	1	1	1	3	3	1	10
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	3	—	—	4
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	1	4	7	14	9	13	14	62
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	1	1	—	1	—	—	3
11. Frequenz am 1. Februar 1886	1	3	6	14	8	13	14	59
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1886	17,5	16,8	16,8	15,8	14,3	13,5	11,6	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einw.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	62	1	—	1	1	62	1
2. Am Anfang des Wintersemesters	60	1	—	1	1	60	1
3. Am 1. Februar 1886	57	1	—	1	1	57	1

3. Die Abiturienten der Anstalt.

a. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:

Ostern 1885 1 Schüler: nr. 13.¹⁾ Moritz Wiedebach, geb. d. 22. März 1865 zu Berlin, evangelischer Konfession, Sohn des Kaufmanns und Fabrikbesizers Herrn Wiedebach zu Berlin, 1½ Jahr auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Privatpensionär. Er ging in ein kaufmännisches Geschäft in Berlin.

b. Mit dem Zeugnis der Reife für die Prima eines Realgymnasiums wurden entlassen:

Ostern 1885 1 Schüler: nr. 66.²⁾ Ernst Crone aus Jenkau, 16½ Jahr alt, evangelisch, Sohn des Oberlehrers an unserer Anstalt Herrn Dr. Crone, 8 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Sekunda, Extranens. Er ging auf die Prima des Realgymnasiums zu St. Petri in Danzig.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek. (Bibliothekar Herr Edel, von Neuj. 1886 ab Herr Dr. Roeper.)

Angeschafft wurden: P. Tschackert, evang. Polemik gegen die röm. Kirche. — W. Beyschlag, das Leben Jesu. — Wilh. Meyer, der Sternenhimmel zu jeder Stunde des Jahres. — Kraepelin, Exkursionsflora für Nord- und Mittelddeutschland. — Botanische Wandtafeln. — H. Free, die Lehre Herbarts von der menschl. Seele. — Hertzberg, griechische Geschichte. — Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen, 2. Heft: Landkreis Danzig. 3. Heft: Kreis Pr. Stargardt. — Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, 3. Band. — G. Egelhaaf, Grundzüge der Geschichte, 3 Tle. — Dietsch-Richter, Grundriss der allgem. Geschichte, 3 Tle. — Ad. Koch, Herm. von Salza. — Instruktionen für den Unterricht an den Gymnasien in Österreich (nebst Nachtrag). — Desgl. für die Realschulen. — Goerth, Einführung in das Studium der Dichtkunst II. Dramatische Kunst. — Vilmar, deutsche Dichter und Germanisten. — Sonnenburg, Wie sind die französischen Verse zu lesen? — Merguet, Lexikon zu Ciceros Reden. — Ciceronis orat. pro Archia, pro Milone, pro Ligario ed. Schelle, desgl. pro Ligario ed. Soldan. — W. A. Detto, Horaz und seine Zeit. — Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, herausgegeben von Iwan Müller u. A. — v. Oppen, die Wahl der Lektüre im altsprachl. Unterricht an Gymn. — P. Harre, Latein. Schulgrammatik. — C. Stegmann, Latein. Schulgrammatik.

Weiter gehalten wurden an Lieferungswerken und Zeitschriften: Schriften der Königl. physikal.-ökonom. Gesellschaft zu Königsberg. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zentralblatt für das Unterrichtswesen. — Statistisches Jahrbuch der höheren Lehranstalten in Deutschland. — Litterarisches Zentralblatt. — Rödigers Deutsche Litteraturzeitung. — Danziger Amtsblatt. — Danziger Kreisblatt. — Daheim.

Geschenkt wurden: A. Roeper, De dualis usu Platonico, Dissert. inaugural, vom Verfasser; eine Anzahl Programme, Dissertationen u. a. m. vom Direktor.

b) Schülerbibliothek. (Bibliothekar Herr Ramin.)

Angeschafft: Kübel, ein Jahr aus Luthers Leben (1525). — Armin Stein, Kaiser und Kurfürst. — Koch, Fußball. Regeln vom Spielplatz des Gymn. zu Braunschweig. — Crog, Germania, patriot. Deklam. und Lieder. — Geerling, Erzählungen aus klassischen Dichtern. — Vernaleken, Literaturbuch. — Schuch, Wjeto-slawa. — Corneille, Nicomede, mit Erklärungen von Weischer. — Tacitus, Germania, übers. von Oberbreyer (5 Exemplare).

An Zeitschriften: Kinderlaube; Quellwasser; Sport- und Spielzeitung.

c) Die **Programmensammlung** erhielt die regelmäßige Vermehrung durch den deutschen Programmaustausch.

2. Die **naturhistorischen Sammlungen** (verwaltet von Herrn Knoch) wurden vermehrt um einen Kormoran.

3. Der **physikalische und chemische Apparat** (verwaltet von Herrn Knoch) erhielt folgenden Zuwachs: Gefrierapparat, Manometer, Heronsball, Apparat zum Nachweis des Mariotteschen Gesetzes, Apparat zum Blasen Sprengen, Quecksilberregen, Heber, endlich ein vortreffliches Mikroskop von Schick-Berlin, geschenkt von Herrn Kaufmann Glaubitz in Danzig.

4. Die **Lehrmittel für den Zeichenunterricht** (verwaltet von Herrn Kukat) wurden vermehrt durch 10 Gipsmodelle, herausgegeben von Jakob Weschke-Dresden, Serie D.

¹⁾ Gezählt seit Ostern 1881.

²⁾ Gezählt seit Ostern 1863.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug im J. 1885/6 60 156,22 \mathcal{M} . Da die Einnahmen des Instituts nur 12 317,53 \mathcal{M} , die Ausgaben 39 975,50 \mathcal{M} betragen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuss von 27 657,97 \mathcal{M} aus Stiftungsmitteln.

Zu einem ermäßigten Pensionssatze von 450 \mathcal{M} jährlich sind zwölf Stellen, Freistellen, in denen sogar Bekleidung gewährt wird, sind dreizehn vorhanden. Diese Stellen werden vom Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohlthat nach Urtheil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen werden besonders aus der Provinz Westpreußen überhaupt stammende Knaben berücksichtigt.

Den die Schule besuchenden Extraneern gewährt unter gleichen Umständen das Stiftungsdirektorium Befreiung vom Schulgelde.

An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten vom Stiftungs-Direktorium auch Stipendien verliehen.

Syndikus und Vorsitzender des Direktoriums der von Conradischen Stiftung ist Herr Landgerichtsrat Heweleke zu Danzig, Sandgrube 42b.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Die Osterferien beginnen am Sonnabend den 10. April und dauern bis zum 28. April d. J. Donnerstag den 29. April 1886 8 Uhr morgens beginnt der neue Schulkursus.

Die verehrten Eltern werden dringend gebeten 1) sich jedesmal in den Ferien die Inventarienzzeichnisse ihrer Söhne vorlegen zu lassen, dieselben zu revidieren und, dafs solches geschehen, durch ihre Namensunterschrift mit Datum kenntlich zu machen, 2) ihre Söhne wenn nur irgend möglich zu Hause mit den für den nächsten Schulabschnitt nötigen Heften, Schreib- und Zeichenmaterialien ausreichend zu versehen, 3) die für die Familienlehrer bestimmten Gelder stets direkt an dieselben einzusenden und dafür zu sorgen, dafs ihre Söhne kein Geld in Händen haben, von dem die Fam.-Lehrer nichts wissen.

Bei Anmeldung neuer Schüler, die persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, sind demselben vorzulegen 1) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 2) ein Geburts- und ein Taufschein, für Konfirmierte auch ein Konfirmationsschein, 3) ein Attest über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr bereits überschritten ist, über die Wiederimpfung.

Der endgültigen Aufnahme geht eine Prüfung durch das Lehrerkollegium voraus, sofern nicht die Bestimmungen der Ministerial-Erlasse vom 30. Juni 1876 und vom 15. März 1883 betr. von einer höheren Lehranstalt auf eine andere übergehende Schüler Anwendung finden.

Behufs Aufnahme in die Sexta wird verlangt: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2) Fertigkeit Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3) Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts sowie der wichtigsten Redeteile — nach den in der lateinischen Grammatik üblichen Bezeichnungen; 4) Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen und benannten Zahlen; 5) einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments und dem Katechismus; 6) einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die übrigen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Klassenpensen ersichtlich.

Der Pensionspreis für Institutzöglinge beträgt einschließlich des Schulgeldes 600 M., das Schulgeld allein für Extraneer 48 M. jährlich. Die Zahlung erfolgt an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Wohnung Hundegasse 106/7.

Über die Ermässigung der Pension auf 450 M. jährlich, die Verleihung von Freistellen und den Erlafs des Schulgeldes s. o. S. 22.

Die verheirateten Lehrer des Instituts nehmen je 4 Privatpensionäre in ihre Familie auf.*

Die Berechtigungen, welche durch die Schulzeugnisse unserer Anstalt als eines vollberechtigten Real-**Progymnasiums** erworben werden, sind folgende.

I. Das Zeugnis der Reife für Tertia berechtigt

zur Aufnahme auf eine Landwirtschaftsschule.

II. Das Zeugnis der Reife für Untersekunda berechtigt

1. zur Aufnahme in die Hauptkadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin.

2. zum Besuch einer Gewerbeschule.

3. zur Zulassung als Zivilanwärter zum Vorbereitungsdienste für die Gerichtsschreiberprüfung im Kgl. preuß. Justizdienste.

4. zur Anstellung als Postgehilfe.

5. zum Besuch der Königl. akadem. Hochschule für Musik in Berlin behufs Ausbildung zum Gesanglehrer.

6. Mannschaften des Dienststandes der Reichsflotte zur Zulassung zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine.

III. Das Zeugnis über einen einjährigen erfolgreichen Besuch der Untersekunda berechtigt

1. zum Eintritt in den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger.

2. Einjährig-Freiwillige zur Zulassung zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Armee und bei der Marine.

3. Zahlmeisterspiranten der Marine, welche die Prüfung zum Zahlmeister mit dem Qualifikationsattest „gut“ oder „sehr gut“ bestanden haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Marine-Intendanturdienstes.

5. Militäranwärter zur Meldung um Ausbildung im Werft-Betriebssekretariatsdienst.

IV. Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda berechtigt

1. zum Eintritt als Kadett in die Kaiserl. Kriegsmarine, doch muß die wissenschaftliche Befähigung ausser im Latein, im Deutschen und in der Geschichte trotzdem noch durch eine besondere Eintrittsprüfung dargethan werden.

2. zur Anstellung bei Reichsbankanstalten, doch s. V 10.

3. zur Aufnahme als Apotheker-Lehrling und -Gehilfe, sowie zur Zulassung zur pharmazeutischen Prüfung, doch ist, um der Konkurrenz zu begegnen, die Abiturientenprüfung anzuraten.

4. zur Zulassung auf die Königl. Akademie der bildenden Künste, behufs Ausbildung zum Zeichenlehrer.

5. zur Aufnahme in die obere Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner.

V. Das durch die Abiturientenprüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt

1. zum unbedingten Eintritt (ohne Aufnahmeprüfung) in die Prima eines Real-Gymnasiums, sowie in die obere Klasse der Königlichen und Provinzial-Gewerbeschulen.

2. zum Zivil-Supernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden (als Kreis-, Regierungssekretär u. a.)

* Näheres 's, im Bericht über die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung der von Conradischen Stiftung und des von Conradischen Instituts vom Institutsdirektor Dr. Bonstedt, Danzig 1881, welcher Bericht auf besonderes Verlangen jederzeit von hier aus verabfolgt wird.

3. zum Zivilsupernumerariat im Staats- oder Privat-Eisenbahndienste,
4. zum Büreaudienst bei der Berg- Hütten- und Salinen-Verwaltung und zur Mark-scheiderprüfung,
5. zur Feldmesserprüfung und damit zu späterer Anstellung als Kataster-Kontrolleur,
6. zur ausnahmsweisen Zulassung als Eleve in den Postdienst für höhere Postdienststellen und als Probe-Zivilanwärter in den Telegraphendienst,
7. zum Justiz-Subalterndienste (als Gerichtssekretär u. a.),
8. zum Studium der Tierheilkunde, resp. zur Aufnahme als Studierender in die Königl. Tier-arzneischule sowie zur Zulassung auf die Königl. Militär-Rofsarztschule zu Berlin,
9. zur Approbation als Zahnarzt,
10. zum Eintritt in die Kaiserl. Reichsbank,
11. zur Zulassung auf die höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten, wie die Königl. landwirtsch. Akademien zu Berlin, Breslau, Göttingen, Halle, Königsberg und Poppelsdorf bei Bonn,
12. zur Annahme bei der Verwaltung der indirekten Steuern (als Steuereinnahmer u. a.),
13. zur Zulassung als Zivilaspirant für den Militärmagazindienst (an den Proviantämtern),
14. Zahlmeisteraspiranten der Armee, welche die Prüfung zum Zahlmeister „zur vollständigen Zu-friedenheit“ abgelegt haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Militär-Inten-danturdienstes,
15. zum Fähnrichsexamen und somit zum Dienst auf Avancement in der Armee.

Wer die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchen will, hat sich bei derjenigen „Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige,“ in deren Bezirk er gestellungs-pflichtig ist, spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: 1. ein Taufschein, resp. ein Geburts-zeugnis, 2. ein beglaubigtes Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormunds, mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen, — bei Freiwilligen der seemännischen Bevölkerung, sofern sie in der Flotte dienen wollen, nicht erforderlich; 3. ein Unbescholtenheits-Zeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt auszustellen ist, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde; — 4. das Schul-Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst, dessen Einreichung event. bis zum 1. April des betr. ersten Militärpflichtjahres ausgesetzt werden darf. Wer dieses letztere Zeugnis nicht beibringen kann und den Nachweis über seine wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Ablegung einer Prüfung vor der Departements-Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige liefern will, hat in seiner Meldung das Gesuch um Zulassung zu einer Prüfung auszusprechen und zugleich anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen er geprüft sein will. Auch muß er in diesem Falle einen von ihm selbst verfaßten Lebenslauf beifügen. — Wer sich behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärpflichtjahres d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungs-Kommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Kommission seines Gestellungsortes erbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. (Allerhöchster Erlass vom 27. August 1885. Deutscher Reichs-Anzeiger vom 14. September 1885 No. 215.)

VIII. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Freitag, den 9. April 1886,
vormittags von 9 Uhr ab.

Choral und Gebet.

SEXTA.

Religion. Kluge.
Geographie. Dr. Roeper.

QUINTA.

Latein. Kand. Ramin.
Rechnen. Kukat.

QUARTA.

Französisch. Edel.
Geometrie. Kukat.

TERTIA.

Geschichte. Dr. Hillger.
Englisch. Oberlehrer Dr. Crone.

SEKUNDA.

Naturbeschreibung. Knoch.
Latein. Edel.

Gesang.

Entlassung der Abiturienten.

Schlussgesang.

Auf die Prüfung jeder Klasse folgen Deklamationen von Schülern derselben. Danach werden alsbald in der Aula durch den Direktor die Versetzungen bekannt gemacht, durch die Ordinarien in den betreffenden Klassenzimmern die Zensuren ausgeteilt werden. — Die Zeichnungen und Probeschriften der Schüler sind in der Aula ausgelegt und werden der gefälligen Beachtung empfohlen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung an dieser öffentlichen Prüfung beehrt sich der Unterzeichnete die hohen Behörden, die geehrten Mitglieder des Stiftungsdirektoriums, die Eltern und Angehörigen unserer Zöglinge, sowie alle Freunde der Anstalt ganz ergebenst einzuladen.

Jenkau b. Danzig, im März 1886.

Der Institutsdirektor
Dr. Bonstedt.

VIII.

chen Prüfung.

ab.

one.

nten.

rn derselben. Danach werden als bald
t, durch die Ordinarien in den betref-
nungen und Probeschriften der Schüler
empfohlen.

ng beehrt sich der Unterzeichnete die
, die Eltern und Angehörigen unser
l.

Der Institutsdirektor
Dr. Bonstedt.

Auf die Prüfung je
in der Aula durch den D
fenden Klassenzimmern d
sind in der Aula ausgeleg

Zu recht zahlreicher
hohen Behörden, die gee
Zöglinge, sowie alle Frem

Jenkau b. D



